





Das  
Empfindliche Bey- Leid  
Über  
den Abschied  
Des Weiland

Hoch- Wohlgebohr-  
nen Herrn/

**Herrn Hans  
Larls**

von Carlowitz/  
auf Wernsdorff ꝛc.

Seiner Königlichen Majestät in Pohlen/  
und Chur- Fürstlichen Durchlauchtigkeit zu Sachsen/  
Hochbestalt- gewesenem Cammer- und Berg- Raths/ wie  
auch Ober- Berg- Hauptmanns in Freyberg/

Welcher

Den III. Martii Anno 1714.

In seinen Jesu sanfft und höchst- seelig entschlaffen/  
Den XII. Martii darauff

Christ- Adelich beygesetzt worden/  
Wolte

Ben der am XV. Aprilis angestellten

Trauer- und Gedächtniß- Predigt/

aus ergebenster Pflicht  
abstratten

Carol ZDISLAU Bose.

Grätz/ gedruckt bey Carl Friedrich Martini/ Hochgräf. Buchdr.

**N**

Ein Carlowiz stirbt /  
Und ich soll leben?  
Da seine Gunst/ Liebe und Freundschaft  
Mich lebendig machte /  
Wird dieser dreyfache Abgang  
Mich mitten unter denen Lebendigen zur Leiche machen.

Wiewohl  
Das göttliche Wohlgefallen  
Muß mir kein Mißfallen seyn ;  
Und  
Vorüber ER **JEH** höchlich gefreuet/  
Darüber darff ich mich nicht allzu sehr betrüben,  
Wie die Feine des Goldes auff der Capelle ;  
So wurde Er / als ein rechter Christ/  
Durch die Hitze der Trübsal und langwierigen Kranckheit  
bewähret :

Nun ist sein Christenthum durch das Leiden herrlich geprüfet/  
Und in der Probe richtig befunden.

Absonderlich  
War Er auf seinen Kranken-Bette vergnüget/  
Daß Er zu derjenigen Zeit etwas leiden solte/  
Da sein **JEH** alles liedte ;  
Ja Er sturbe herzlich gerne/

Weil man zu solcher Zeit sang und predigte  
Von Christi Tod/  
Welcher **JHM** war ein Tod seines Todes/  
Und **DESEN** Leben  
Eine Gebärerin seiner Unsterblichkeit.

Höchst-seeliger Tod!  
Wenn man auf den sterbenden **JESUM** stirbt/  
Und mit dem ewig lebenden **JEH** ewig lebt.  
Mein

# Mein Carlowitz

Starb in Freyberg/

Und wurde durch den Tod befreyet

Von Sünde/Beschwerung/Gefahr/Ange/Noth/Elend und dem Tode selbst/

Indem Er/ als Ober-Berg-Hauptmann/

Seine Augen auffhub zu denen Bergen/

Von welchen I. H. M. Hülffe kam.

Sein Tod konte nicht unseelig seyn/

Da sein Leben mit Hiob schlecht und recht/

Mit Nathanael ohne falsch/

Und die sonst verächtlich-gehaltene Frömmigkeit

Ben I. H. M. zu Hause war;

Also konte Er nicht übel sterben/ weil Er wol lebete.

O seeligster Carlowitz!

Was sage ich von seinem Adel-Stand?

Diesen

Zählete Er nicht so wol von seinen Ahnen/ als Tugenden/

Aus welchen der rechte Adel entspriesset.

Nahme und Geschlecht ist ein fremdes/ Tugend ein eigenes Gut:

Diese entstehet durch löbliche Aufführung/

Jene beyde aber sind erblich.

Sein Hoher Stand machte I. H. M. nicht hochmüthig/

Sonderu erkante hoch/ und niedrig seyn;

Dabey bemühete Er sich zu seyn/ was Er war/

Ein rechtes Ober-Haupt des Bergwerckes/

Indem seine aus der mühsamen Erfahrung begriffene Wissenschaft

Ben I. H. M. die Meisterin aller Verrichtungen war/

Wol wissende/

Daß die aus blossen Büchern erlernte Klugheit sich einen wilden Baum gleiche/

Welcher/ auffer Blumen/ keine Früchte trage:

Und also verschaffte Er durch tägliche Mühe/ und nächtliche Sorge

Dem König kostbare Metalle/

Dem Lande das Er/ welches alle Gewogenheit in seine Gewalt hat/

Denen

Denen Edlen Berg-Teuthen /  
Welche mit stets-verunruhigten Geist unter den Ergötzlichkeiten der Erden  
Mit Mühe/ und Lebens-Gefahr ihre Erquickung finden /  
Nothdürfftigen Unterhalt ;  
IHM aber zur Ausbeute / Ruhm und Ehre.  
Solchergestalt wandelte Er auffrichtig/  
GOTT / dem Könige / und Lande  
Hold / getreu / nützlich.  
Gold und Silber  
Suchte Er in denen tieffsten Gruben/  
Nicht bey der Alchymie/  
Weil dasjenige/  
Was gar zu bald ins Auge fällt/  
Gar leicht betrüget.  
Sein Gruben-Licht ist zwar hierunter verlöscht /  
Aber /  
Es hat sich droben an dem Strahlen der Sonnen der Gerechtigkeit  
Biel heller wieder angezündet.  
Demnach  
Glück auff/ dem Seeligsten!  
Welcher aus der irdischen Hütten in das himmlische Paradies  
versezet worden.  
So ruhe dann sein Leib in seiner Brust/  
Die Seele in Abrahams-Schooß!  
Sein Gedächtniß soll in meinem u. aller derer Seinigen Herzen  
ruhen.  
Wir lernen hierbey  
Daß das Sterben nichts anders sey/  
Als  
Nach verrichteter Tages schwerer Arbeit /  
In der ewigen Wohnung unsers Gottes ewiglich ruhen.  
Ruhe wohl!

Hinweise

39

Signatur	AB 8622	Stok	H4
----------	---------	------	----

RS	Bub	AK	SLB
----	-----	----	-----

Titelaufn.	AKB	08.07. me
------------	-----	-----------

FK  
 1 Sach } 5.1.    u  
 1 Band }  
 ang. 1-9 u

Bio K	Bild K
-------	--------

SWK

Sonderstandort	Signum	Ausleihervermerk

